

«Abfall aufheben soll Kult werden»

60 Personen haben am 17. August im Kleinbasel gemeinsam Abfall eingesammelt. Katharina Zaugg hat die Aktion begleitet.

Von Rolf Zenklusen

Katharina Zaugg betreibt im Kleinbasel eine Putzschule. Die 63-jährige Ethnologin hat am 17. August rund um den Matthäusplatz den ersten «Trashmob» mitorganisiert. Der Begriff lehnt sich an «Flashmob» an, eine unter Eingeweihten vereinbarte spontane Aktion. Ein Interview über goldene Handschuhe und lustvolles Putzen.

Vogel Gryff: Frau Zaugg, hat es im Kleinbasel mehr Dreck als anderswo?

Katharina Zaugg: Im Vergleich zu Berlin und Paris finde ich das Kleinbasel sauber. Aber anscheinend sind viele Leute irritiert von der Menge Abfall, die herumliegt. Sonst würde man nicht derart oft darüber reden. Die aktuelle Abfallsituation schreit nach Lösungen.

Dafür haben Sie die gemeinschaftliche Abfallsammelaktion «Trashmob-GoldGlove» mitorganisiert. Wie viele Leute haben am 17. August mitgemacht?

Es war einfach perfekt. Alles hat morgens um 9 Uhr am Matthäusplatz angefangen. Dort hatten wir einen Stand, wo die Leute einen Goldhandschuh gestalten konnten, mit dem sie danach den Abfall einsammelten. Die Handschuhe wurden mit Perlen, Federn und anderem Schmuck aufgepeppt. Dabei konnten die Menschen ihre spielerische Seite aktivieren. Punkt 13 Uhr standen um die 60 Leute mit gelben Handschuhen auf dem Matthäusplatz. Gemeinsam haben sie entlang der Müllheimerstrasse bis zum Horburgpark den herumliegenden Abfall eingesammelt. 10 Leute



Mit Freude dabei. Katharina Zaugg macht es Spass, Abfall aufzuheben und fachgerecht zu entsorgen.

Fotos: zen.

hatten eine ganz spezielle Idee. Sie haben Mülleimer mitgetragen, weil es an der ganzen Müllheimerstrasse keine Abfallkörbe hatte.

Waren Sie zufrieden mit der Beteiligung am ersten Trashmob?

Ja, sehr. Es waren Menschen aus Klein- und Grossbasel dabei, sie stammten aus 20 verschiedenen Ländern. Jemand ist aus Schönenbuch angereist und jemand sogar aus Bülach.

Sind wir denn soweit, dass die Leute selber die Strassen reinigen müssen?

Darum geht es nicht. Der Trashmob ist für mich eine Willensbekundung, dass die Privatleute für ihren eigenen Dreck verantwortlich sind.

Die, welche den Dreck machen, putzen ihn aber nicht weg.

Nein, aber dafür machen es andere. Wir kämpfen gegen die Einstellung, dass nach uns jemand kommt, der den Abfall aufhebt. Stattdessen sollte es normal werden, dass jede und jeder mithilft, den Abfall zu entsorgen. Bereits jetzt nehmen viele Leute im Vorbeigehen einige Abfallteile mit. Ich möchte, dass Abfall aufheben zum Kult wird. Das Ganze muss zu einer Art Spiel werden. Wir hoffen, dass die Zahl der Leute, die Abfall wegräumen, grösser wird als die Zahl der Leute, die Abfall achtlos wegwerfen. So wird die Stadt viel sauberer.

Wie viel tragen Sie mit Ihren Aktionen zur Prävention bei?

Einiges, würde ich sagen. Denn

in einer abfallfreien Strasse ist die Hemmung, etwas auf den Boden zu werfen, viel grösser.

Wie entwickelt sich die Trashmob-Bewegung weiter?

Mein Ziel ist, jeden Monat einen Trashmob anzubieten. Es spielt dann keine Rolle, wie viele Leute mitmachen. Wichtiger ist, dass unsere Bilder um die Welt gehen – die Bilder von der Sammelaktion im Kleinbasel haben zum Beispiel eine ägyptische Oase erreicht, wo schon länger eine Lehrerin mit ihren Schulkindern einen Trashmob durchführt.

Sie betreiben seit 25 Jahren eine Putzschule. Wieso muss man Putzen lernen?

Es gibt grosse Wissenslücken bei Hauswirtschaftsarbeiten. Männer müssen diesen Bereich total neu lernen. Ich schule zum Beispiel die ökologische Kompetenz beim Putzen. Und ich zeige den Leuten, mit welcher Einstellung man am besten putzt und wie man den Staubsauger richtig führt. Neuerdings jodle ich beim Staubsagen, ich lerne Naturjodel (lacht). Wenn man lustvoller putzt, wird es sauberer, man macht weniger Unfälle, wird weniger krank – und man putzt weniger.

Bilder zum Trashmob vom 17. August:

www.facebook.com/stadtteilsekretariat.kleinbasel

Der nächste Trashmob findet am 21. September um 12.30 Uhr auf dem Tellplatz statt.

www.putzschule.ch



Lustvoll. Mit verzierten Handschuhen am «TrashMob».

Anzeige



Mir sinn glüggli und so froh, hänn Si bim TRACHTNER BICO gno!
Heigh ho, heigh ho, life's good at the Zoo, your mattress from TRACHTNER is made by BICO!

1 gratis Zolli-Jahres-Abo...

... und erst noch Fr.110.– für die alte Matratze beim Kauf einer Privilege, ClimaLuxe, Airtex, SuperRelax, Moderna, GrandLuxe oder Tempur

dr Möbellade vo Basel

TRACHTNER MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 08.00 – 16.00 Uhr



